

**MEDIZINISCHE FACHBEGRIFFE**

Begriff	Erklärung
Ablation	Verödung (s.a. Katheterablation)
absolute Arrhythmie	völlig unregelmäßiger Herzschlag durch Vorhofflimmern
Ätiologie	Ursache der Krankheitsentstehung
Akinesie	Bewegungslosigkeit, Bewegungsstarre
Akzeleration	Beschleunigung des Herzschlags
Anamnese	Erhebung der Vorgeschichte eines Patienten/einer Erkrankung mit Verlauf, wichtigen Aspekten und Fragen
Aneurysma	örtlich begrenzte Erweiterung/Aussackung von Gefäßen oder der Herzwand
Angiographie	Gefäßdarstellung mit Kontrastmittel (über Röntgen / Magnetresonanztomographie s.d.)
Antiarrhythmika	Medikamente zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Antikoagulantien	Medikamente zur Antikoagulation (Blutverdünnung) s.d.
Antikoagulation	Blutverdünnung / Hemmung der Blutgerinnung zur Verhinderung von Blutgerinnseln (Thrombosen)
Aorta	Hauptschlagader, die aus der linken Herzkammer den Körper mit Blut versorgt
Aortenklappe	Herzklappe zwischen linker Herzkammer und Aorta (s.d.)
Aortenwurzel	herznahe Region der Aorta
apikal	an der (Herz-)spitze
Apoptose	Zelltod
Arrhythmie	Herzrhythmusstörung, unregelmäßiger Herzschlag, Abweichung vom normalen Herzschlag (Rhythmus und/oder Frequenz)
Asystolie	Herzstillstand
Atresie	Nichtanlage von Körperöffnungen oder Hohlorganen (z.B. auch Herzklappen) von Geburt an
Atrium	Herzvorhof
autosomal dominant	Vererbungsgang, bei der ein genetischer Defekt unabhängig vom Geschlecht an die Nachkommen mit 50% Wahrscheinlichkeit vererbt wird
autosomal rezessiv	Vererbungsgang, bei der ein genetischer Defekt unabhängig vom Geschlecht an die Nachkommen mit 25% Wahrscheinlichkeit vererbt wird, wenn zwei (selbst gesunde) Mutationsträger Kinder bekommen
AV-Block (Atrioventrikularblock)	unterbrochene Reizleitung zwischen Vorhof und Herzkammer (PQ-Intervall im EKG > 200 ms)
AV-Block 1. Grades	Leistungsverzögerung zwischen Vorhof und Kammer (PQ-Intervall im EKG > 200 ms) bei regelmäßigem Kammerrhythmus
AV-Block 2. Grades	teilweise Unterbrechung der Überleitung von Vorhof zur Kammer (nicht jede Vorhofaktion wird zur Kammer übergeleitet, Ausfälle von QRS-Komplexen im EKG)

AV-Block 3. Grades	vollständige Unterbrechung der Überleitung von Vorhof zur Kammer (keine Vorhofaktion wird zur Kammer übergeleitet, P-Wellen und QRS-Komplexe im EKG unabhängig voneinander sichtbar)
AV-Knoten (Atrioventrikularknoten)	zwischen Vorhof und Herzkammer, leitet elektrische Ströme gezielt vom Vorhof an die Kammer weiter
Bigeminus	Doppelschlag im EKG
Biopsie	Entnahme einer geringen Menge an Gewebe zur weiteren Untersuchung (mikroskopisch, molekularpathologisch)
biventrikulär	beide Herzkammern (linke und rechte) betreffend
borderline	grenzwertig
Bradykardie	zu langsame Herzfrequenz (< 60/min)
Chromosom	Träger der Erbinformation, bestehend aus einem DNA-Strang, auf dem die Gene angeordnet sind
Circulus vitiosus	Teufelskreis
Computertomographie (CT)	Röntgenschnittuntersuchung, bei der Bilder der Organe mit vielen einzelnen Schnitten aufgenommen werden
Couplet	im EKG 2 VES (ventrikuläre Extrasystolen) hintereinander
Defibrillator	implantiertes Gerät, das lebensbedrohlich Herzrhythmusstörungen erkennt und durch einen elektrischen Schock beenden kann
Dekompensation, kardiale	Fehlfunktion des Herzes kann vom Körper nicht mehr ausgeglichen werden
Deletion	Verlust eines DNA-Abschnitts innerhalb eines Chromosoms
De-novo-Mutation	Mutation, die im betroffenen Individuum neu aufgetreten ist und nicht von den Eltern vererbt wurde
Depolarisation	Verringerung der Polarisation einer (Herzmuskel-) Zelle
Diastole	Erschlaffungsphase des Herzens, Bluteinströmphase (Füllung der Herzkammer)
Diastolischer Blutdruck	Blutdruck während der Diastole (s.d.), unterer/zweiter Wert bei der Blutdruckmessung
Dilatation	Erweiterung (des Herzmuskels)
Dilatative Kardiomyopathie	Herzmuskelerkrankung, bei der die Herzkammern vergrößert sind, meist mit eingeschränkter Pumpfunktion
Dyskinesie	Bewegungsstörung
Dysplasie	Fehlbildung / Fehlanlage von Organen oder Geweben
Dyspnoe	Atemnot
dyssynchron	nicht synchron, nicht zur gleichen Zeit
Echokardiographie/-gramm (kurz: Echo)	Ultraschalluntersuchung des Herzens
Ejektionsfraktion	Auswurffraktion, Teil des Bluts, das bei einer Herzaktion ausgestoßen wird, Maß für die Herzfunktion
ektope atriale Tachykardie	Herzrhythmusstörung ausgehend von den Vorhöfen, durch abnorme Erregungsbildung ausgelöst
Elektrokardiogramm (EKG)	Aufzeichnung der elektrischen Herzmuskelaktivität

Elektrophysiologische Untersuchung (EPU)	Untersuchung zur Diagnose von Herzrhythmusstörungen mittels Herzkatheter (Feststellen von Art und Mechanismus der Rhythmusstörung) und ggf. Therapie (s. Katheterablation)
Endokarditis	Entzündung der Herzinnenhaut
Endomyokardbiopsie	Entnahme von Herzmuskelgewebe im Rahmen einer EPU (s.d.) zur weiteren Diagnose einer Herzmuskelerkrankung (mikroskopisch, molekularpathologisch)
Epsilonpotential	Welle im EKG direkt nach dem QRS-Komplex, die typischerweise bei ARVC auftritt
Epsilonwelle	Welle im EKG direkt nach dem QRS-Komplex, die typischerweise bei ARVC auftritt
Ergometrie	Belastungs-EKG
Event	Ereignis (bei ARVC Auftreten von Rhythmusstörungen)
Eventrecorder (auch: Loop-Recorder)	Kleines externes oder implantiertes Gerät zur Aufzeichnung eines Dauer-EKG mit Speicherung auffälliger Rhythmusstörungen
Extrasystole	zusätzlicher Herzschlag außerhalb des normalen Herzrhythmus (ausgehend von Vorhof oder Kammer)
Familiencreening	systematische Untersuchung von Familienmitgliedern, um die Betroffenheit durch eine (genetisch bedingte) Erkrankung herauszufinden und gefährdete bisher symptomfreie Mitglieder zu identifizieren
Fibrose	krankhafte Vermehrung von Bindegewebe in Organen
fibrotisch	bindegewebig
fractional area change	Im Echo Maß für die Funktion der rechten Herzkammer (Verhältnis der Fläche der rechten Herzkammer in Systole und Diastole)
Gen	DNA-Sequenz auf einer Erbanlage, die die Informationen für die Herstellung eines Proteins (Eiweißes) enthält
Genlocus / Genort	Stelle, an der sich ein Allel auf einem Chromosom befindet
Genom	Gesamte Erbsubstanz eines Organismus
Genotyp	in der Genetik Gesamtheit der Gene, genetische Ausstattung eines Individuums
Gentherapie	Therapie einer genetischen Erkrankung durch Einschleusen eines veränderten Gens in einen Organismus oder ein Organ
Herzfrequenz	Anzahl der Herzschläge in einer Minute
Herzinsuffizienz	Herzschwäche, verringerte Pumpleistung des Herzens mit folgendem Sauerstoffmangel der Organe
Herzkatheteruntersuchung (HKU)	Untersuchung des Herzens mit Sonden, die über die Leiste oder das Handgelenk in die Gefäße bis hin zum Herz eingeführt werden mit der Möglichkeit, Angiografien, EPU, Ablationen, Biopsien (s.d.) etc. durchzuführen
Herzrhythmusstörung	unregelmäßiger Herzschlag, Abweichung vom normalen Herzschlag (Rhythmus und/oder Frequenz)
Herzschrittmacher	Gerät zur Behandlung von Bradykardie (s.d.) oder Herzrhythmusstörungen durch elektrische Impulse
Herztransplantation	Verpflanzung eines Herzens vom Spender zum Empfänger

heterolog	"andersartig"; Chromosomen eines Chromosomenpaars aus mütterlichen und väterlichen Chromosomen weichen voneinander ab
heterozygot	Vorhandensein verschiedenener Allele an einem bestimmten Genort eines homologen Chromosomenpaars
Holter (Monitoring)	Langzeit-EKG
homolog	"gleichartig"; zweifaches Vorliegen jedes Chromosoms in einer menschlichen Zelle (mütterlich und väterlich)
homozygot	Vorhandensein gleicher Allele an einem bestimmten Genort eines homologen Chromosomenpaars
Hypertrophe Kardiomyopathie	HCM, Herzmuskelerkrankung mit Verdickung der linken Herzkammer
Hypertrophie	Verdickung (des Herzmuskels)
Hypoplasie	Unterentwicklung eines Organs oder Gewebes
ICD (implantierbarer Cardioverter-Defibrillator)	s. Defibrillator
Indexpatient	Patient, von dem eine genetische Erkrankung ihren Ausgang nimmt ("Patient zero", engl. proband); der erste genetisch diagnostizierte Patient in einer Familie
Insuffizienz	Undichtigkeit (z.B. von Herzklappen)
Kammerflimmern	lebensgefährliche unkontrollierte Erregung des Herzmuskels
Kammertachykardie	zu schneller Herzschlag ausgehend von der Herzkammer
Kardiokutanes Syndrom	komplexes Krankheitsbild mit Beteiligung von Herz und Haut
Kardioversion	Behandlung von Herzrhythmusstörungen durch starke elektrische Impulse, synchron zum spontanen Herzschlag
Katheterablation	Verödung von Herzzellen an Stellen, von denen Herzrhythmusstörungen ausgehen (mittels Herzkatheter durch Strom/Kälte)
Kernspintomografie	s.a. Magnetresonanztomografie
Kunstherz	Kreislaufunterstützungssystem, die künstlich Blut durch das Herz pumpt (außerhalb des Körpers oder implantiert)
Langzeit-EKG	EKG-Aufzeichnung über 24 oder mehr Stunden
linker Vorhof	nimmt sauerstoffreiches Blut aus den Lungenvenen auf
Linksschenkelblock	Funktionsstörung der Erregungsleitung in die linke Herzkammer (s.a. Schenkelblock)
Loop-Recorder (auch: Eventrecorder)	Kleines externes oder implantiertes Gerät zur Aufzeichnung eines Dauer-EKG mit Speicherung auffälliger Rhythmusstörungen

Magnetresonanztomografie (MRT)	Schichtuntersuchung, bei der Bilder der Organe mit vielen einzelnen Schnitten aufgenommen werden (ohne Röntgen, mithilfe von Magnetfeldern)
Major-Kriterien	Hauptkriterien
Minor-Kriterien	Nebenkriterien
Missense-Mutation	Austausch einer einzelnen Base in der DNA-Sequenz mit Einbau einer falschen Aminosäure in ein Protein
Mitralinsuffizienz	fehlender Schluss und eingeschränkte Funktion der Mitralklappe
Mitralklappe	Herzklappe zwischen linkem Vorhof und linker Kammer
monogen	durch ein bestimmtes Gen verursachte Erkrankung
monomorphe Arrhythmien	Herzrhythmusstörungen, die immer dieselbe Form haben
morphometrisch	von Messungen erfasst
Mutation	Veränderung im Erbgut (dauerhafte Veränderung in der DNA-Sequenz)
Mutationsträger	Anlageträger/Genträger, Träger einer definierten Genmutation
Myokardbiopsie	Entnahme einer Gewebeprobe vom Herzmuskel
Myokarditis	Herzmuskelentzündung
Myozyten	Herzmuskelzellen
Neumutation	Mutation, die nicht von den Eltern geerbt wurde, sondern in einem Individuum neu auftritt
Nonsense-Mutation	Mutation, bei der durch den Austausch einer Base in der DNA-Sequenz ein Stop-Codon entsteht; dadurch wird ein verkürztes, funktionsloses Protein synthetisiert
Ödem	Wasseransammlung /Flüssigkeit im Gewebe ("Wassersucht")
Palpitation	Herzklopfen, Herzstolpern, Herzpochen, bewusste Wahrnehmung des eigenen Herzschlags
paroxysmal	anfallsartig
Penetranz	prozentuale Wahrscheinlichkeit, mit der ein Genotyp zur Ausprägung des Phänotyps führt (also mit der eine Genmutation
persistierend	fortbestehend, andauernd
Phänotyp	in der Genetik alle Merkmale des Organismus (morphologisch, Physiologisch, Verhalten)
Plötzlicher Herztod	Tod aufgrund Herzrhythmusstörung durch extrem schnellen Herzschlag (Kammerflimmern) oder Herzstillstand (Asystolie)
Prädiktor	Faktor, auf den sich eine Prognose stützt
Präsynkope	Bewusstseinsstörung ohne vollständigen Bewusstseinsverlust/Ohnmacht
Prognose	Vorhersage, Voraussage, Entwicklung in der Zukunft
Pulmonalklappe	Herzklappe zwischen rechter Herzkammer und Lungenschlagader
Punktmutation	Austausch von nur einem einzigen Nukleotid in der DNA-Sequenz; Veränderung an einer Stelle der DNA-Sequenz
P-Welle	Welle im EKG, die der Vorhoferregung entspricht

QRS-Komplex	Abfolge von Zacken im EKG, die der Erregung der Herzkammer entsprechen
Ratio	Verhältnis von zwei Maßeinheiten zueinander
rechter Vorhof	wird gefüllt über die Hohlvene durch sauerstoffarmes Blut aus dem gesamten Körper
Rechtsschenkelblock	Funktionsstörung der Erregungsleitung in die rechte Herzkammer (s.a. Schenkelblock)
Repolarisation	Erregungsrückbildung (von Herzmuskelzellen)
Röntgenthorax	Untersuchung des Brustraums incl. Herz mit Röntgenstrahlen
Salven	im EKG mehr als drei VES (ventrikuläre Extrasystolen) hintereinander
Schenkelblock	Funktionsstörung der Erregungsleitung in die Herzkammern
Schenkelblock, inkomplett	Funktionsstörung der Erregungsleitung in die Herzkammern (im EKG QRS 0,1 - 0,12 s)
Schenkelblock, komplett	Funktionsstörung der Erregungsleitung in die Herzkammern (im EKG QRS > 0,12 s)
Sinusknoten	Taktgeber/natürlicher Schrittmacher des Herzens im rechten Vorhof, von dem die Erregung des Herzens ausgeht
Sinusrhythmus	regelmäßiger normaler Herzrhythmus
Sinustachykardie	zu schneller Herzschlag, vom Sinusknoten ausgehend
Spätpotential	Welle im EKG direkt nach dem QRS-Komplex, die typischerweise bei ARVC auftritt
Spiroergometrie	Untersuchung der Belastbarkeit unter kontrollierten Bedingungen (Fahrradergometer, Laufband) mit Untersuchung des EKG (s.d.) und der Lungenfunktion
supraventrikuläre Tachykardie (SVT)	zu schneller Herzschlag, von den Vorhöfen ausgehend
Stenose	Verengung, Einengung
Synkope	kurze, vorübergehende, plötzlich auftretende Bewusstlosigkeit
Systole	Anspannungsphase des Herzen, Blutausschöpfungsphase (Entleerung der Herzkammer)
systolischer Blutdruck	Blutdruck während der Systole (s.d.), oberer/erster Wert bei der Blutdruckmessung
Tachykardie	zu schneller Herzschlag, Herzrasen (Herzfrequenz > 100/min)
Thromboembolie	Verschluss von Blutgefäßen durch einen Thrombus (s.d.), der sich gelöst hat und über den Blutkreislauf an andere Stellen transportiert wird und diese verstopft
Thrombus	Blutpfropf/-gerinnsel
transthorakal	über den Brustkorb
Trigeminus	Dreifacher Herzschlag
Trikuspidalinsuffizienz	undichte Trikuspidalklappe; dadurch Rückfluss von Blut aus der rechten Herzkammer in den rechten Vorhof
Trikuspidalklappe	Herzklappe zwischen rechtem Vorhof und rechter Kammer
Triplet	im EKG 3 VES (ventrikuläre Extrasystolen) hintereinander
T-Welle	Welle im EKG, die der Erregungsrückbildung entspricht

T-Wellen-Inversion	Umkehrung der T-Welle im EKG nach unten
überlebter plötzlicher Herztod (engl. aborted cardiac arrest)	Herzstillstand, der überlebt wird wegen Reanimation oder wegen ICD-Behandlung
Vena cava inferior/superior	untere/obere Hohlvene, die sauerstoffarmes Blut aus dem Körper in den rechten Vorhof leitet
Ventrikel	Herzkammer, Herzhauptkammer
Ventrikuläre Extrasystole (VES)	Extraschlag, der von der Herzkammer ausgeht
ventrikuläre Tachykardie (VT)	zu schneller Herzschlag, von den Herzkammern ausgehend
Vorhofflattern	sehr schnelles Schlagen der Vorhöfe (> 200/min)
Vorhofflimmern	unkoordinierte elektrische Erregung der Vorhöfe mit unregelmäßiger Überleitung auf die Kammern und daraus folgender absoluten Arrhythmie
Vorhoftachykardie	zu schneller Herzschlag ausgehend vom Vorhof
Zyanose	bläuliche Hautverfärbung durch Sauerstoffmangel im Blut